

<b>S. Gandel's Verlag in Breslau.</b> 1047	<b>J. Neumann in Neudamm.</b> 1046
Heinze, der katholische Religionsunterricht im zweiten Schuljahre. Geb. ca. 80 $\mathcal{M}$ .	Kahl, Handbuch f. Elsass-lothring. Förster. 2 $\mathcal{M}$ 40 $\mathcal{S}$ .
<b>Hans Th. Hoffmann in Berlin.</b> 1046	<b>Gustav Schmidt (vorm. Robert Oppenheim) in Berlin.</b> 1045
Beaucamp, Ratgeber für junge Frauen u. Mütter. Geb. 2 $\mathcal{M}$ .	Vogels Taschenbuch der praktischen Photographie. 7. Aufl. Geb. 3 $\mathcal{M}$ .
<b>Sampson Low, Marston &amp; Co. Ltd. in London.</b> 1045. 1048	<b>Hugo Steinitz Verlag in Berlin.</b> 1047
The English Catalogue of Books for 1899.	Gaboriau, der Giftmischer. 2 $\mathcal{M}$ .
Maxwell, the life of the duke of Wellington. 3. Ausg. 36 sh.	<b>Leopold Voh in Hamburg.</b> 1047
<b>Friedrich Luchardt in Berlin u. Leipzig.</b> 1048	Lassar-Cohn, über das Ungeeignete der neuerdings für die Berechnung der Atomgewichte vorgeschlagenen Grundzahl 16,000. 60 $\mathcal{S}$ .
Erdmann, wehrlos zur See. 1 $\mathcal{M}$ 50 $\mathcal{S}$ .	<b>Hermann Waltherr in Berlin.</b> 1046
<b>Heinrich Minden in Dresden.</b> 1047	Suhr, und es will Abend werden! 1 $\mathcal{M}$ 50 $\mathcal{S}$ .
Hopfen, Heinrich von Kleist. 1 $\mathcal{M}$ 50 $\mathcal{S}$ .	
<b>J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen.</b> 1044	
Hintrager, amerikanisches Gefängnis u. Strafenwesen. Ca. 2 $\mathcal{M}$ .	

## Nichtamtlicher Teil.

### Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein.

Jahresbericht für 1899,

erstattet in der

Hauptversammlung am 17. Januar 1900.

(Auszugsweise mitgeteilt.)

#### Verkehrsverhältnisse.

Der direkte Verkehr zwischen Berlin-Hamburg hat sich im allgemeinen gut bewährt. Indem wir denjenigen Berliner Verlegern besonders danken, die immer schnell expedieren, so daß die als Eilgut bestellten Bücher unverzüglich am dritten Tage in Hamburg sind (z. B. vom Dienstag bis Freitag), bitten wir die übrigen um dieselbe Pünktlichkeit. Was die einen regelmäßig bewerkstelligen, dürfte den anderen nicht unmöglich sein. Geschäftliche Einrichtungen, die dem etwa entgegenstehen, lassen sich gewiß entsprechend verändern.

Höchst mangelhaft waren die Leistungen der Post und der Eisenbahn zu Weihnachten. Man ist ja bei der Post Verkehrsstockungen um Weihnachten gewohnt; aber wir meinen, daß sie in diesem Jahre nicht nur im Paketverkehr, sondern auch bei Briefen und Kreuzbandsendungen stärker bemerkbar gewesen sind als sonst. Ebenso sind wir im Spätherbst Verzögerungen beim Frachtgutverkehr um 24—36 Stunden gewohnt. Bisher pflegte jedoch der Eilgutverkehr sicher zu funktionieren und deshalb bediente man sich seiner auch in Fällen, wo Postpakete billiger und rationeller gewesen wären. In diesem Jahre versagten auch die Eilgutsendungen. In Leipzig am 21. Dezember aufgegebenen Ballen gelangten hier erst am 24. Dezember nachmittags zur Ausgabe, die vom 22. Dezember erst nach den Festtagen. Vorher war es auch schon schlimm genug mit den Verzögerungen; aber besonders wegen der Verzögerungen in den letzten Tagen sind wir beim Königlich preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten vorstellig geworden. Nicht allein die Linie Leipzig—Hamburg scheint in Unordnung gewesen zu sein, sondern auch andere. Wir konnten unserer Eingabe einen Frachtbrief beifügen, worauf eine in Aachen am 21. Dezember aufgegebenen Eilgutsendung erst am 2. Januar in Hamburg zur Ausgabe gelangt war. Längere Zeit braucht ein Schnelldampfer, der in der Warenbeförderung Eilgut gleichsteht, von New York nach Hamburg auch nicht. Ob, wie eine hiesige Expeditionsfirma uns mitteilte, Personalverminderungen seitens der Eisenbahnverwaltung schuld an den Verzögerungen und Stockungen haben, wissen wir natürlich nicht. Aber es ist wohl berechtigt, wenn wir fordern, daß Eilgutsendungen pünktlicher befördert werden.

#### Rabatt vom Ladenpreise.

Schon im Bericht über das Jahr 1898 haben wir den festen Ladenpreis als den Eck- und Grundstein des deutschen Buchhandels bezeichnet. Unsere Meinung ist unverändert geblieben und wenn wir sie anders formulieren sollen, so können wir auch sagen: Das Heil liegt im festen Ladenpreise! Als im Sommer des Jahres 1899 im Börsenblatte Stimmen laut wurden — darunter die Stimme eines früheren Mitgliedes des Börsenvereinsvorstandes —, die für einen allgemein zulässigen Rabatt von 10 Prozent eintraten und ihn als Heil priesen, da ist diesem Sirenenfange von Hamburg aus sofort widersprochen worden. Schnell schwoll im Börsenblatte die Polemik an. Dem ersten Ruf auf Verallgemeinerung des Rabattes von 10 Prozent wurde stärker und nachhaltiger die Forderung auf Abschaffung der Ausnahmestellung von Berlin und Leipzig entgegengesetzt. Der Verbandsvorstand nahm die Sache auf, und gelegentlich der Versammlung des Kreises Norden in Lübeck entwickelte er seine Pläne, zu deren gunsten wir auf jegliche Sonderaktion verzichteten. Wir nehmen an, daß die Gesamtheit der Kreis- und Ortsvereine sich inzwischen hinter dem Verbandsvorstand gesammelt haben wird. Die Aktion würde damit eingeleitet sein; aber auf einen schnellen Abschluß hoffen wir nicht. Wir rechnen mit Jahren, ehe wir ans Ziel zu gelangen denken, hoffen aber, daß wir bei Beharrlichkeit und allseitigem guten Willen auch zum Ziele kommen werden. Keine wichtigere Frage hat seit zwölf Jahren den Buchhandel beschäftigt. Es handelt sich um das Bestehen des Provinzial-Sortimentsbuchhandels und damit um die Existenz des ganzen deutschen Buchhandels in seiner historisch gewordenen und wohlbewährten jetzigen Gestalt. Unsere Hoffnung auf das Erreichen des Zieles gründet sich darauf, daß die Bedeutung der Frage in ihrer ganzen Schwere immer allgemeiner werden und damit die Erkenntnis, daß es so nicht weiter gehen kann, zu einer festen sich ausgestalten wird. Oder sollten die buchhändlerischen Zustände in Frankreich und in England, wo ein deutscher Sortimentsbuchhandel fehlt und wo deshalb die Nöte des Verlagsbuchhandels immer offenkundiger werden, es als angezeigt erscheinen lassen, den Dingen in manchesterlichem Fatalismus ihren Lauf zu lassen? Nein! und abermals nein! Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! Der Weg muß und wird gefunden werden in gemeinsamem Suchen der beteiligten Faktoren. Die Anzeichen mehren sich, daß auch in den Kreisen der Verleger die Notwendigkeit der Beseitigung der Ausnahmestellungen Berlins und Leipzigs immer dringender empfunden wird, und wir setzen Vertrauen in die Mithilfe der Verleger. Der Wille zwar wird nicht hervorgerufen werden allein durch Klagen in Jahresberichten, Rundschreiben und dergleichen. Aber der Wille wird erweckt durchs